

Memeler Dampfboot.

N^o 133.

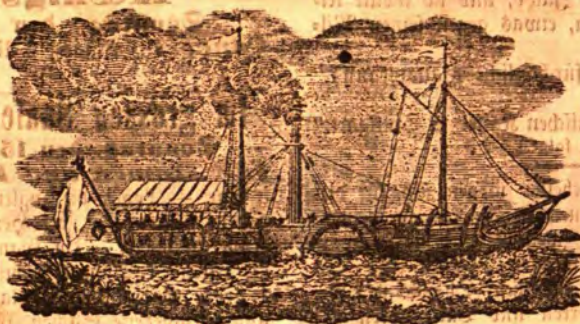
1857.

Freitag

den 13. November.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

**Wir ersuchen unsere Leser,
zu den Montags-Nummern
unseres Blattes die Anzeigen gef. bis
jeden Sonntag Vormittag einsenden
zu wollen.**
D. R.

sages. vbront.

Den 14., Vorm. 10 Uhr: 1) auf dem Stadthause Wahl von Stadtverordneten der ersten Abtheilung, 2) auf dem Haupt-Zoll-Amte Ausbietung der Arbeit beim Salzmagazin, 3) am Schauspielhause Verkauf eines Pferdes und einer Kuh; 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Prüfung mehrerer nachträglich angemeldeten Forderungen an die Ksm. Peshinskytsche Concursmasse; 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte erster Termin in der Ksm. Seeligmannschen Concursmasse; Abends 6 Uhr, erste Soiree der Schützengilde; 8 Uhr, Martini-Picnic im Verein Concordia.

Zum Römischen Kaiser.

(Fortsetzung.)

Als sich der Postknecht allein sah, schien sich der Ausdruck seines Gesichts plötzlich zu verändern. Er löfete sein Wamms, und ein Hütle schneeweißer, feiner Wäsche quoll zwischen den Knöpfen desselben hervor. Die eingeführte Hand zog hierauf ein reich mit Goldstein gezieres Medaillon hervor, das an einer kostbaren Schnur am Halse hing. Der junge Mann betrachtete das Frauenbild mit innigem Entzücken, senkte tief auf, nachdem er es geküßt hatte, und sagte leise: „Wenn er das ist, wozu der Ruf ihn macht, so muß mein Anschlag gelingen. Fehle ich gegen die Ehrfurcht, die ich solchem Marne schuldig bin, so mögen die Verhältnisse mich entschuldigen. Jetzt oder nie kann der Eigensinn meines Oheims gebrochen werden.“

Er glaubte, Geräusch vor der Thüre zu hören, und im Nu waren die Zeichen seines Standes unsichtbar geworden, als der Postmeister eintrat, und sich mit verzehlicher Neugierde bei dem jungen Mann zu erkundigen kam, wer er sei, und wie der Herzog dazu käme, ihm aufzutragen, er solle den Bringer dieses Briefes mit seinem Postzuge zur Beförderung eines fremden Cavaliers verwenden, dessen Ankunft von der Ulmerseite man stündlich erwarte. Die Neugierde des Mannes prallte an der Verschlossenheit des Postknechtes ab, und ihr mußte endlich vollends ein Zaum angelegt werden, als dieser erklärte, er habe von Sr. Durchlaucht ausdrücklichen Befehl zur Verschwiegenheit. Gegen diesen Ausspruch gab es, wie bekannt, keine Appellation.

Die Sonne stand noch nicht hoch am Himmel, als der erwartete Cavalier anlangte. Eine einfache Reischaise mit ein Paar Diener hinten auf beherbergte zwei Männer, wo-

von der eine ein Graf Falkenstein, der andere Graf Joseph Colloredo war. Jedem Kenner Oesterreichischer Geschichte ist zur Genüge bekannt, welche große, historische Gestalt sich hinter jenem Incognito verbergte. Es war wirklich der bereits, nur sechzig Jahre nach seinem Tode fast zur Mythe gewordene Kaiser Joseph II. Insofern zur Mythe, als eine Anzahl älter und neuer Anekdoten auf Rechnung dieses Monarchen gehen, und kaum irgend ein Mann im Volke sein mag, der von dem geschichtlichen Charakter dieses Mannes eine richtige Anschauung besitzt, so verbreitet auch sein Bild in den Gemüthern der Menge ist. König hat in seinem bekannten Buche: „Deutsche Männer und Frauen“ mit bezeichnenden Worten auf diesen mythischen Charakter Kaiser Joseph's hingewiesen.

Er war gerade auf seiner Reise nach Paris begriffen. Die Anekdote, die wir von ihm erzählen wollen, gehört aber nicht der Mythe an, sondern ist eine historische Wahrheit, wenn sie auch fast unwahrscheinlich klingt.

Die vier Pferde des vermeintlichen Postknechtes waren rasch angespannt. Im Nu hatte man den engen Ort hinter sich, und in allem Reize des erwachenden Frühlings lag die schöne Landschaft, die von allen Seiten die Hauptstadt umgiebt, vor den Blicken der Reisenden.

Die muntern, raschen Pferde des Biergespanns, der eben so muntere, und, wie sich ergab, mit seinen aristokratischen Gesichtszügen begabte Führer derselben erregten zunächst die Aufmerksamkeit des Kaisers. Er richtete, wie er es auf Reisen oft zu thun pflegte, das Wort an den hübschen Postillon. Wiederholentlich rief er aus: „Ich wünschte, ich hätte einen solchen Burschen in meinem Marstall! — Was sagst Du zu einem solchen Vorschlag, Schwager?“ setzte er lachend hinzu.

„Was mich betrifft, mein gnädiger Graf!“ erwiderte der Angeredete, „so halte ich mich an das Sprüchwort: Bleibe im Lande und nähre Dich tedlich.“ Ich danke für eine Verforgung, die mich wegführt aus dem Schwabenlande und von meiner guten Franzel!

„Aha! da steck's, ehrlicher Schwabe?“ lachte der Kaiser, „aber sollte es nicht möglich sein, daß Du Deine Franzel heirathest und sie mit Dir ginge?“

„So weit sind wir noch nicht,“ meinte der Postknecht, „bis dahin fließt noch viel Neckarwasser in den Rhein.“

„Wer kann sich einem so natürlichen Wunsche widersetzen?“

„Mein Oheim und Vormund, gnädiger Herr! der da meint, ich sei noch zu jung, um zu heirathen, und dem das Mädel nicht zu Gesichte steht. Sie müssen wissen, er will gar hoch mit mir hinaus, er meint, mit meiner schönen Larve könne ich eine glänzende Partie machen.“

Dieses Gespräch wurde geführt, als der Kutscher, an dem Fuße einer nicht unbedeutenden A. höhe angelangt, vom Pferde stieg, und an dem Wagenschlage ging.

„Er mag nicht Unrecht haben, Dein Oheim! Aber wenn er keine andern Gründe hat, als diese, so mag sich sein Widerwille gegen diese Heirath wohl mit der Zeit geben.“
 „O, Sie lernen ihn nicht,“ versetzte der junge Mann, „die ganze Welt nennt ihn hart und streng; in seiner Familie namentlich führt er strenge Zucht, und ich wollte seinem feiner Anverwandten rathen, etwas gegen seinen Willen zu unternehmen.“
 „Und wer ist denn dieser fürchterliche Haustyrann?“ fragte der Kaiser weiter.
 „Er ist der Wittib zum Römischen Kaiser in Stuttgart.“
 (Fortsetzung folgt.)

*** Die Europäischen Arbeiter mögen sich für den Pantoffel bedanken, den die Frauen in Amerika so meisterlich handhaben; er trägt ihnen, wenigstens dem Europäischen Festland, jährlich 125 Millionen Dollars ein. So hoch belausen sich die Seidenzeuge, Spitzen, Shawls u. s. w., welche die Amerikanischen Eheherren und Väter ihren gestrengen Ehehälften und Töchtern verschreiben müssen. Die jetzige Geldflut wird nur auf kurze Zeit einen Strich durch diese schöne Rechnung machen. Zur Entschuldigung für solchen Luxus giebt ein Amerikaner an, unsere Mädchen und Frauen sind zu reizend, als daß wir Männer ihnen etwas abschlagen könnten.

*** Mit den Mormonen, den tollen Heiligen unserer Zeit, geht's anscheinend zu Ende. Obrist Sumner ist gegen sie ausgezogen, um ihren Propheten Brigham Young zu fangen und seine Wittichschaft zu machen. Die Männer gehorchen keinem Geseze und die Weiber den Männern oder Heiligen nicht. Die Mormonen gehen an der Vielweiberei zu Grunde. Der Prophet und alle Heiligen, welche ein Serail haben, klagen über ihre Weiber. Nicht nur die Favoritinnen, sondern alle Weiber eines Mannes haben die Arbeit eingestellt. Die Küchenfeuer sind erloschen, die Gärten liegen wüst, in den Häusern herrscht der Schmutz, Niemand kümmert sich um das Linnen und Niemand will die schwarze Wäsche der Heiligen waschen. Alle aber wollen sich pudeln in Seide, in Spitzen, in Crinoline sogar. Die Heiligen müssen ihre Weiberbataillone entlassen; die Vielweiberei ist löslbar und mehr als ein Patriarch hat die Weisheit des Gesezes schätzen gelernt, welches den „Heiden“ verbietet, mehr als eine Frau zu nehmen.

Anzeigen.

(Verlobungs-Anzeige.) Die Verlobung ihrer Tochter Laura mit Herrn Julius Görke aus Memel, zeigen (statt jeder besondern Meldung) ergebenst an
 Danzig, den 8. November 1857.

Kentier Joh. Glonke
 nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten meines verstorbenen Mannes, wie auch den geehrten Mitgliedern des Vereins Concordia, sage ich für die bei der Beerdigung desselben bewiesene Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank.

M. Krampff, Wittwe.

Ein der Kämmerer entbehrlicher Vulle soll am
 19. November c., Vorm. 10 Uhr,
 auf dem Kämmererhofe meistbietend verkauft werden.
 Memel, den 11. November 1857. Magistrat.

Sonnabend, den 14. November:

 Erste Soirée der Schützengilde.

V 6—8 Uhr Concert, von 8 Uhr ab Ball.
 Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.
 Der Vorstand der Schützengilde.

* * Verein CONCORDIA * *

Sonnabend, den 14. Novbr., Abends 8 Uhr,

 Martini-Biduld. 



Dienstag, den 17. Novbr., Abends 8 Uhr,

Vieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Königswäldchen.

Sonntag, den 15. d.: Nachmittags-Concert. Anfang 3 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

Im grossen Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 15. d.: Prämien-Concert für Damen und Herren. Anf. 7 Uhr, Entree 5 Sgr. — Loose, die zugleich als Eintrittskarte fürs Concert gelten, sind vorher bei Herrn Litty und Abends an der Kasse zu haben. Im Ganzen sind 40 Prämien, darunter die ersten: 1 Damen-Nähtrich, 1 messingene Schielampe, 1 große Gypsfigur, 1 blaue Crystall-Karaffe nebst Glas und verschiedene Sachen für Damen, wie für Herren. — Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Im Saale des Hotel de Russie.

Dienstag, den 17. d.: Sinfonie-Concert. Anfang 7 Uhr. — Montag, den 16., Abends 7 Uhr: General-Probe.

R. Laade.

Ich warne hiemit einen Jeden, meinen Leuten auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für seine Zahlung aufkomme.

Joseph Adams.

Führer des Schiffs „Circassian.“



Das Dampfschiff „TERRA“

fährt wie früher täglich, mit Ausnahme Sonntags, 5 Uhr früh nach Cranzer Beck (Königsberg).
 Memel, den 10. November 1857.

J. Mason.



Der Schraubendampfer

Memel-Packet, Capt. Trittin,

heute hier erwartet, wird Sonnabend, den 14., d., Abends wieder nach Stettin expedirt und hat noch Raum für Güter und Passagiere. Nähere Auskunft ertheilen
 Graff & Bannitz.

Memel, den 13. November 1857.



Donnerstag, den 19. November, von Nachmittags 2 Uhr ab, im Locale des Auktions-Bureaus

General-Auction.

Verzeichnisse von Sachen zu dieser Auction werden bis Montag, den 16. d. M., Mittags im Auktions-Bureau erbeten, da sämtliche Auctions-Gegenstände in den Dienstag und Mittwoch vor der Auction erscheinenden Tagesblättern zur Kenntniss des Publikums gebracht werden müssen; die Sachen selbst sind in den Nachmittagsstunden dieser beiden Tage zur Auction abzuliefern.

Der Auktions-Commissarius Kraus.



Cotillon-Orden

von 4 bis 40 Sgr., Bouquets von 6 bis 30 Sgr., habe in ganz neuen Sachen eine sehr reichhaltige Auswahl erhalten. Ripp-Gegenstände für Damen ebenfalls.

Ed. Schnee,

am die Ecke der Töchterchule.

Ausverkauf.



Behufs Auseinander-
setzung beabsichtigen wir
das bisher von uns ge-
führte



Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

gänzlich aufzulösen

und demzufolge das vorhandene, vollständig sortirte Lager, bestehend in:
glatten und gemusterten wollenen und halbwollenen Kleider-
stoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, Battist, Cat-
tun, Weiß- und Leinen-Waaren, Stickereien, wollenen Tüchern
und Plaid-Shawls, Möbel- und Gardienenstoffen, Deckenzeu-
gen, Tuchen, Duffel, Buckskin und Westenstoffen, fertiger
Herrenwäsche, Cravatten etc. etc.

zu **herabgesetzten Preisen** auszuverkaufen.

Indem wir einem geehrten Publikum, wie unsern werthen Kunden,
diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen angelegentlichst empfohlen
halten und um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnen

hochachtungsvoll

E. Froben & Co.

Gute Gewürz- & Vanillenchocolade
 von 11 Sgr. das Pfd. an, feinste Gesundheits-Chocolade,
 das Pfd. 12 Sgr., feinstes Chocodaden-Pulver, das Pfd.
 8 und 10 Sgr., empfiehlt **Ferdinand Weiss.**

GOODYEAR'S PATENT-

Gummischeuhe,

bestes Amerikanisches Fabrikat,
 für Herren a 1 Zhlr. 20 Sgr.,
 Damen a 1 Zhlr. 7 1/2 Sgr.,
 Kinder a 25 Sgr.

empfehlte **C. L. Cron.**
 NB. Die im Zollverein gearbeiteten billigen Gummischeuhe
 führe ich nicht.

Gute Streichhölzer,

die Wille 1 1/2 und 1 1/2 Sgr. (bei 10 Wille billiger),
 geruchfreie Streichhölzer, die Wille 2 1/2 u. 3 Sgr.
 (bei 10 Wille billiger), offerirt

Ferdinand Weiss.

Erhielt in Commission:

gut gesäuerte Gurken, welche a 25 Sgr. pro Schock und
 bei Entnahme von ganzen Fässern von 25 — 30 Schock
 billiger abgeben kann. **Albert Horn.**

Bestes doppelt raff. Rüb-Oel

verkauft bei Abnahme von 1/8, 1/4 und 1/2 Cr. zu billigen
 Preisen **Theod. Kloss & Co.**

Kleine Fett-Heringe,

pro Schock 6 Sgr., **Matjes-Heringe.** Stückweise, wie
 auch in 1/16 Theilen a 50 Sgr., Magdeb. saure Gurken
 und Wallnüsse pro Schock 4 Sgr. empfehlen

Ed. Kleist & Co.

Gestrickte woll. Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder offerirt in allen
 Größen **Ferdinand Weiss.**

Frische Magdeburg. Pflaumen

a 3 1/2 Sgr. pro Pfd., offerirt **Albert Horn.**

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an,
 daß ich mit allen Sorten **Zafelglas,** nämlich: weiß,
 halbweiß, grün und allen Sorten Kolorirtem versehen bin
 und bitte mit gütigen Aufträgen mich beehren zu wollen.

H. Wickenhagen, Glasermstr.,
 Töpferstr., schrägeüber Herrn Albat.

Neueste Erfindung.

Gummischeuhe, wie Maroquineder ausschend.

Mit dickem Futter und starken Sohlen, direkt ohne
 Unterschuhe auf dem Fuße zu tragen.

Durch deren besondere Dauerhaftigkeit, und daß die-
 selben in der Feuchtigkeit sich weich und den Fuß warm
 und trocken erhalten, dürften dieselben für den Mittelstand
 der besonderen Beachtung werth sein. — Der Preis ist
 1 Zhlr. 20 Sgr. **C. L. Cron.**

Gute Striegel und Kartatschen

sollen, um zu räumen, billig verkauft werden bei
Ferdinand Weiss.

Wallnüsse,

a 4 Sgr. pro Schock, empfiehlt **Albert Horn.**

Stettiner Spiritus

empfangen und verkaufen billigt
Theod. Kloss & Co.

Paraffin-Kerzen

von schönster Qualität, das Pack 18 und 24 Sgr. (bei
 10 Pack billiger), empfiehlt **Ferdinand Weiss.**

Bestes Jagd-Pulver

in 1/4 und 1/2 Pfd. Büchsen, sowie auch loses Pulver
 erhielt und empfiehlt billigt **Albert Horn.**
 Rouisenstr., der Börse gegenüber.

3 frischmilchende Kühe

werden zu kaufen gesucht auf **Althof-Memel**
 (Dampfmühle), auch wenn sie erst im December zukommen.

Eine braune Belmüße ist von der Börsenbrücke bis
 nach der Huf verloren gegangen. Der ehliche Finder wird
 gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der
 Buchdruckerei des Dampfboot abzugeben.

Eine möblirtes Zimmer für einzelne Herren ist von
 sofort zu vermietthen bei **Wittwe Klarhöfer.**

43. NOV.

Schiffsnachrichten.

Stück	Rothe	Schiff	Capitain	Von	Nach
741	12	Sar. Richardson	Kirton	Newcastle	Kohlen
755	10	Eee	Spink	Ausgegangen nach	
756		Elbe	Johnson	London	Stäbe Holz
757	11	Gloria	Nicol	Le th	Stepper
758		Duffit (D.)	Klock	Riga	Güter
759		Amazone	Krause	Wesfast	Holz

Ballertiefe des Segatts 17 Fuß 3 Zoll. — Strömung aus.
 Wasserstand — Fuß 9 Zoll. — Wind WSW.

Herr. Aug.	Böttcher	5/11 in London ausetarrirt nach Memel.
Minerva	Stief	5/11 — — — — —
Baltimore	Froese	5/11 ab von Ipswich nach Memel.
Gurpanth.	Szameit	5/11 ab von Plymouth nach Memel.
Aurora	Daehnde	16/9 Dueser, 5/11 Gloucester.
Mercur	Böttcher	28/10 Newcastle nach Straßburg, 6/11 contrai- ren Windes wearn in Copenhagen angefahren
Sopernie.	Zuchter	18/10 Memel, 21/10 Sund, 8/11 Antwerpen.
Arctusa	Rhoad	18/10 — — — — — 5/11 London.
Falie	Masche	21/10 — — — — — 6/11 Hull.
Memel	Prachl	2/11 — — — — — 6/11 —
Michael	Pueller	3/11 — — — — — 6/11 —
Marjitbe	Sommer	4/11 — — — — — 7/11 —

Kirchenzettel zum Sonntag, den 15. November.

Form. 9 Uhr: Herr Pfarrer Habrucker.
 Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Mehner.

Im Saale der höheren Mädchenschule.
 Ev.-reform. Gem. Form. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner.
 Litthauische Kirche. Form. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla.
 Nachm.: Hr. Pfarrer Sylla.

Bitte, Form.: Herr Prediger Reinert.
 Katholische Kirche. Form.: Hr. Pfarrer Berner.

Glatte und faconirte echte Sammete in allen
 Farben zu Mäntel-Bezüge empfiehlt
J. Perlbach.

Redaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel.
 Beilage.

Beilage zu No. 133. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 13. November 1857.

Zeichen der Zeit.

Die St. Helena-Medaille hat in jüngster Zeit viel von sich reden gemacht, und die Deutsche Bedienten-Gefinnung, die vor 20 Jahren noch den todten „Kaiser“ mit Feiern in Prosa und Versen bewarf, hat, Gott sei Dank, in unsern Tagen doch so viel Geaugewicht gefunden, daß die Medailen-Lüfternen ihre Schande nur im Stillen zu betreiben gewagt haben. Aber eine Parallele zu dieser Medaille aus älterer Zeit treibt in Deutschland ihren Spuk immer noch fast ungestört fort, und es ist wohl an der Zeit, auch ihr einmal einen Rastspiegel vorzuhalten. Ich meine die Gustav-Adolph-Schwärmerei. Wie verbreitet sie ist, davon möge gleich das Zeitungsblatt, das ich eben aus der Hand lege, Zeugniß geben. Vorn wird die Feier des Todestags Gustav Adolfs in Leipzig am 6. November, zugleich 25jährigen Stiftungsfeier des nach ihm genannten, an seinem Todestage gegründeten Vereins angekündigt. Hinten in demselben Blatte steht ein kleiner Kunstbericht aus Berlin; unter 12 Bildern, die darin besprochen werden, ist das Hauptbild „Gustav Adolfs Tod“; unter 4 Bildhauerarbeiten, die darauf folgen, befinden sich wiederum eine „Statuette Gustav Adolfs.“ Wenn man darauf aufmerksam ist, wird man leicht bemerken, wie stark diese Schwedenkönigs-Schwärmerei unter uns grassirt. Und doch gehört sie mit der St. Helena-Medailen-Liebhaberei vollständig in eine und dieselbe Kategorie.

Parteikribenten haben zwar seit 200 Jahren aus der Geschichte die völlige Karrikatur gemacht, aber nach den Ergebnissen der wirklichen Geschichtsforschung stehen die hellen unantastbaren Thatsachen fest: 1) daß Gustav Adolf im Solde Frankreichs, des Deutschen Erbfeindes und mit Vorwissen des Papstes, der Frankreichs Bundesgenosß wider den Kaiser war, nach Deutschland gekommen ist (die letztere Thatsache namentlich — des päpstlichen Vorwissens — ist von Leopold Ranke urkundlich nachgewiesen); 2) daß er so wenig als „herbeigerufener Schützer des Protestantismus“ kam, daß im Gegentheil auf einer bei seiner Landung zu Leipzig gehaltenen Versammlung der Deutschen evangelischen Fürsten und Stände einmütlich beschlossen wurde, ihn mit gewaffneter Hand ins Meer zurückzuwerfen; 3) daß er nur durch Waffengewalt und List einen Theil dieser Fürsten zur Bundesgenossenschaft mit ihm genöthigt hat; 4) daß eine eigene Herrschaft in Deutschland zu gründen das deutsche Ziel war, das er verfolgte, als Gottes Rathschluß den jugendlichen Eroberer plötzlich hinwegnahm; 5) daß nach seinem Tode die von ihm hineingeführten Banden in unserm Vaterlande mit einer Rücksichtslosigkeit und Unmenslichkeit gehaust haben, die bis heute spriechwörtlich ist; 6) daß die von Gustav Adolf unternommene Einmischung Schwedens das hauptsächlichste dazu beigetragen hat, dem Deutschen Reiche den Todesstoß zu geben, und außerdem Deutschland auf Menschenalter hinaus nicht nur zu unsäglichem physischen Elende, sondern auch zu einem noch schmerzlicheren Elende in allen geistigen Beziehungen herab zu bringen; 7) daß erst der Große Kurfürst bei Jechbellin (1675) den Anfang machte, den neuen Reichsfeind, der seit Gustav Adolf Deutschland in der Flanke lag, wieder in seine Schranken zu weisen.

Gustav Adolf, sagt einer unserer anerkanntesten Geschichtschreiber, hat durch seinen Einbruch das Reich vollends aus den Fugen gerissen, hat dessen weitere Schwächung,

hat des Landes Verödung veranlaßt, hat die Deutschen Stände, selbst die höchstgeborenen, mit Verachtung behandelt, unsere Fluren zertreten, unseren Wohlstand geknickt; der Deutschen Nation, die bis dahin die vornehmste der Christenheit gewesen, Ehre und Ansehen hat er in Europa herabgebracht; hat eingeleitet, daß dann ein schöner Theil Deutschlands lange den Schweden unterthänig war und Schwedische GroÙe als fremde Statthalter einen Platz erhielten, um sich auf Deutsche Kosten aufzublähen — und für das Alles werden ihm und seinen Schweden noch Jahr aus und Jahr ein in Deutschland Weibrauchfeuer angezündet und das urtheillose Hingeben an die Erinnerungen des traditionellen Enthusiasmus auf den Schulbänken läßt dem groben Schweden noch ganz neuerdings Denkmale in Deutschland von Deutschem Gelde errichtet. Da möchte man wirklich mit Luther ausrufen: „Ja! es ist nicht anders, wir Deutschen müssen aller Fremden Esel sein und bleiben.“

Dies Alles soll unsern gutmütig schwärmenden Landesleuten hiemit einmal als ein nachdrücklicher Stachel ins Gewissen gerückt und ihr ernstes Nachdenken über das, was sie in ihrer vorherrschenden Begeisterung für das Fremde und Ausländische treiben und lange genug getrieben haben, erweckt werden. —

Kirchliche Nachrichten.

In der kath. Gemeinde sind gestorben: Mädchen Anna Lipski, Maurergesellenfrau Louise Urban, Mädchen Emilie Weris, Oberstauerfrau Marie Herz. Aufgeboden: Kaufm. Carl Heinrich Engel mit der verwitweten Kaufmannsfrau Friedrike Hinz, geb. Conrad. — In der reform. Gemeinde sind aufgeboden: Flachstauer Carl Welß mit Jungfrau Henriette Elise Simon.

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sizung am 10. November. Es sind bestraft: 1) Fleischergeßell F. B. von hier, wegen Gewerbesteuer-Contravention, mit 6 Thlr.; 2) Barbier S. von hier, wegen unterlassener Versteuerung zweier Pudel, mit 3 Thlr., event. 3 Tagen Gefängniß; 3) Kürschnermeister H. von hier, wegen desgl., mit 3 Thlr., event. 3 Tagen Gefängniß; 4) Gutsbesitzer S. aus Daupern und Wirth M. aus Clausmühlen, wegen zu naher Ackerung an der Chauffee, ein Jeder mit 2 Thlr., event. 24 Stunden Gefängniß; 5) Loosmann D. K. aus Gilge, wegen Gewerbe-Contravention und Annahme eines falschen Namens, mit 8 Tagen Gefängniß.

Dagegen freigesprochen: Wirth J. K. aus Schugfla-Stenzel von der Anschuldigung, seinen Hund auf das Kalk des Beritshulzen D. von dajelbst geheßt zu haben.

Anzeigen.

Dienstag, den 17. November, Abends 7 Uhr,
in der Witte'schen Schule No. 3.

Öffentliche Missionsstunde.

(Vortrag: Herr Pfarrer Habruker.)

Die Schuldner des Herren Siegfried Seeligmann fordere ich hierdurch auf, mir die fälligen Schuldforderungen des Gemeinschuldners in 14 Tagen einzuzahlen, indem ich sonst würde Klage erheben müssen.
Der Justizrath **Taube.**



1 Schlaf-Sopha, 1 kleines Sopha, 1 Kinderbettst. und Rohrühle stehen billig zum Verkauf bei
Kaufmann **Ebner** am Friedrichsmarkt.

Privat-Unterricht.

An meinem Nachhilfe-Tisch für Sextaner, resp. Quintaner sind noch einige Plätze vacant; ebenso können sich auch noch 3—5 Knaben zur Vorbereitung für die höhere Bürgerschule bei mir melden.

Sprechstunde von 12—1 Uhr Mittags.

Bierfreund, Lehrer.



Frische Karpfen u. andere frische Fische

sind alle Tage, Sonntags ausgenommen, zu haben an der Carlsbrücke aus dem Kahne des Schiffer **Telekis.**

Beste Natanger graue Erbsen
verkauft billigt aus unserem Speicher
R. Ranisch Schwedersky & Co.

Frische Honignüsse

a Etos 4 Sgr., verkaufe ich in meiner Brod-Niederlage, in meinem Hause Friedrich-Wilhelm-Straße (der Eingang von der Seitenstraße gegenüber Herrn Kloss) sowie auch in meiner Wohnung und empfehle solche ergebenst.

L. Schlafhorst, Schwannenstraße.

Buckskin-Handschuhe,

wollene Unter-Kleider in bester Qualität, Herbst- und Winter-Mügen, haben erhalten und empfehlen billigt

C. B. Cohn & Co.

Weizen- & Roggen-Mehl

haben in Commission und offeriren Sackweise zu Fabrik-Preisen.

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Futter - Erbsen

verkauft billigt

A. Wilck.

Gute Maschinen-Kohlen,

vorzüglich zur Ofenheizung geeignet, offerirt — mit und ohne Anfuhr — billigt

C. O. Döring,

Comptoir: Thomasstr., im Bäcker Döringschen Hause.

Zu den bevorstehenden Weihnachten verkaufe ich den Rest meiner fertigen und angefangenen

Wollstickereien,

worunter sich Sophasissen, Schuhe etc. befinden, zum Kostenpreise.

Lucinde Werner.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 15 Sgr., halbe Packete a 10 Sgr.
C. L. Cron.

Große Kohlen, zur Ofenheizung

sich besonders eignend, da dieselben ganz frei von Schiefer-Schwefel etc. sind, verkaufen mit Anfuhr zu möglichst billigen Preisen.

Theod. Kloss & Co.

Bestellungen auf Kleidungsstücke

werden in der kürzesten Zeit nach den neuesten Facons dauerhaft angefertigt bei

C. B. Cohn & Co.

Auctions-Anzeige.

Ein brauner Wallach (Reit- und Wagenpferd), 5 Fuß 3 Zoll groß, 10 Jahre alt; eine braune Pony-Stute, 4 Fuß groß, 6 Jahre alt (beide Pferde von gutem Aeußern, fehlerfrei und scharfe Traber); ferner eine Kuh, sollen

Sonnabend, den 14. November c.,

Vorm. 10 Uhr, auf dem Neuen Markte vor dem Schauspielhause in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verauctionirt werden, wozu ich Kauf-lustige ergebenst einlade.

Kraus,

Auctions-Commissarius.



Die **Hut- & Filzwaaren-Fabrik** von **J. Meslin**

empfeilt zum bevorstehenden Winter Filzschuhe in allen Größen, Samaschen und Halbstiefelchen mit Castorbesatz, Herrenstiefel in verschiedener Länge, Filzsohlen zum Anziehen wie Einlegen in beliebiger Stärke (sämmliche Waaren aus reiner Schafwolle auf das Dauerhafteste angefertigt) zu soliden Preisen.

J. Meslin.

Töpferstraßen- und alte Kirchhofs-Gasse.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich empfehle nachstehende Sachen:

Calmus-Seife, wirkt wohlthätig, belebend und nervenstärkend auf die Haut.
Schwefel-Seife, bewährt sich als das wirksamste Mittel gegen Flechten und alle Hautausschläge.
Theer-Seife, empfiehlt sich besonders gegen die lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, gichtische und rheumatische Affectionen, Flechten, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut etc.
Kiefernadel-Seife (auch gen. Fichtennadel-Seife.) Diese echte Kiefernadel-Seife hat sich als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Gliederreissen, Gicht, Rheumatismus, Frostbeulen, Lähmungen etc. bewährt und ist zum Waschen und Baden höchst empfehlenswerth.
Honig-Seife, Diese nach dem Original-Recepte des in ganz Italien sehr geschätzten Arztes Giacomo Paolo in Perugia bereitete Seife wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut und ist besonders zu Bädern vorzüglich zu empfehlen.
Balsamische Erdnuss-Oel-Seife, namentlich für Damen und Kinder aufs Beste zu empfehlen.
Ananas-, Rasir-, Cocus-, Veilchen-, Abfall- und Mandel-Seife in kleinen und grossen Stücken.
Fein parfümirte Mandelkleie, die Schachtel 3 Sgr.
Reine Rindermark-Pomade, mit und ohne China, in gläsernen Töpfen à 4, 5, 6 und 7 Sgr.
Dr. v. Gräfe's stärkende **Haarpomade** in Glaskrucken à 10 Sgr.
Haaröle und **Blumenessenzen** zu verschiedenen Preisen.
Klettenwurzel-Oel, die Flasche 4, 6 und 10 Sgr.
Odontine, die Kapsel 7 1/2 und 10 Sgr.
Franzbranntwein mit Salz, genau nach Vorschrift von William Lee angefertigt, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 18 und 9 Sgr.
Dr. Vogler's **Zahn-Tinktur** nebst Gebrauchs-Anweisung, die Flasche 10 Sgr.

Ferdinand Weiss, im Hause der Herren C. B. Cohn & Co., Börsenstrasse.

Gute leichte Fahl-Leder

und Schwarz-Leder sind zu haben bei
Wiesner, Lohgerbermeister.

Newcastler Maschinen = Kohle,

die unbedingt beste Sorte zur Dampfeizung, verkauft billigst
Alfred Scharffenorth,
Comptoir im J. G. Verlach'schen neuen Hause.

Gutkochende schöne welsse Erbsen

verkauft billigst **A. Witck.**



Ein Grundstück vor dem Libauerthor, enthaltend: 10 Stuben nebst Kammern, Keller und zwei Ställe, ist Eigenthümer Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen und können vom Ankaufsgelde 1500 Thlr. stehen bleiben. Näheres i. d. Buchdruckerei d. Dampfboots.



Ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, ein Spazier- und ein Arbeits-Wagen, und ein feines Reitzeug nebst Candarre ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Herbst- u. Winter-Hüte

in Sammet und Seide, sowie Hauben und Blumen, Coiffuren, garnirte und ungarirte Morgenhauben empfiehlt zu billigen Preisen.
Lucinde Werner.

Malz-Syrup. Aus den lösenden und stärkenden Bestandtheilen von Malz bereitet, ist dieser vortreffliche Saft Brustkranken und Hustenleidenden sehr zu empfehlen, die Fl. 3 Sgr.
Bischof- und Cardinal-Essenz, die Flasche 6 Sgr.
Silber-Putzerde, die Schachtel 2 1/2 Sgr.
Wiener Putzpulver, das Packet 1 1/2 und 3 Sgr.
Essence-Morel zur Entfernung aller Flecken aufs Beste zu empfehlen, namentlich Fett- und Honigflecken aus allen Möbeln, Kleiderstoffen, Bändern, Sammet, Papier etc.
Flüssigen Leim, die Flasche 2 1/2 Sgr., kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden.
Gutta-Percha-Firniss, die Krucke 6 Sgr. Praktisches Mittel, Schuhwerk gegen Nässe u. Schnee wasserdicht zu machen.
Gutta-Percha-Glanzwichse, aufs Beste zu empfehlen, die Krucke 3 Sgr.
Gummilack, steht gegen Nässe, vorzüglich für Gummischuhe und Galloschen, die Flasche 4 Sgr.
Feiner Pariser Glanzlack, die Flasche 10 Sgr., womit man alles Schuhwerk gleich lackirtem Leder aufs Feinste lackiren kann.
Hühneraugen-Pflaster, die Schachtel 5 Sgr.
Insekten-Pulver, die Flasche 2, 3, 6 und 10 Sgr.
Insekten-Tinktur, die Flasche 6 und 10 Sgr.
Selterwasser-Pulver, das Packet 15 Sgr., zu 20 Flaschen enthaltend.
Honeywater, zur Beseitigung der so lästigen Schinnen und Erfrischung der Kopfhaut, die Flasche 6 Sgr.
Flüssiges Waschblau, die Flasche 3 1/2 Sgr.
Bleu d'outré mer, zum Blauen der Wäsche, in Kugeln u. Pulver, die Schachtel 3 Sgr.
Gall-Seife, anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes.
Räucher-Papier, das Dutzend 3 Sgr.
Gold-Cream, die Büchse 12 Sgr., das bewährteste Mittel gegen aufgesprungene Hände.
Frostballen-Seife, das Stück 3 Sgr.



Eine gute Milchkuh steht zum Verkauf. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots. —

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Dankfagung.

Zum Besten der Rettungs-Anstalt sind unserer Casse von dem Schiedsmann Hrn. Apotheker Jacher 3 Thlr. und 6 Sgr. aus der Vergleichsache K. contr. W., und von dem Schiedsmann Herrn Kaufmann Nuttray 1 Thlr. aus der Vergleichsache No. 52., J. contr. R., überwiesen worden, wofür wir, den Empfang bezeugend, zugleich im Namen der Zöglinge unsern ergebensten Dank aussprechen.
Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

1500 Thlr., 1000 Thlr. und 400 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben durch das Commissionsbureau von **E. Sablowski.**


800 Thaler werden auf ein neu erbautes Grundstück auf Spighut (Schmelz) gegen doppelte Sicherheit zur ersten Stelle sogleich gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein Hauslehrer, Philolog, wünscht zu Neujahr k. J. ein Engagement. Das Nähere auf frankirte Anfragen unter der Chiffre H. D. L. poste restante Prökuls.



Ein ordentlicher Schreiber wird für eine Oberförsterei gesucht. Nähere Auskunft bei **Gebr. Ephraim.**

 Eine Wirthschafterin und ein unverheiratheter Schmied werden für ein größeres Gut gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Gute Meddiken wird von Martini d. J. eine Milchfrau mit 60 Thlr. Lohn pro Anno gebraucht.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2, einer größern und einer kleineren, zusammenhängenden Stuben nebst Kammern, heller Küche und Keller und Bodenraum, ist an eine kleine Familie oder auch an Einzelne mit auch ohne Möbel zu vermieten und von sogleich zu beziehen. Näheres bei
W. F. Szameitke, Schlossermeister.

Eine Wohnung in meinem zweiten Hause, Friedrichstadt Barbierstraße No. 296., bestehend aus einem gut heizbaren Zimmer, Parterre, links vom Eingange, nebst Stall und gemeinschaftlichem Küchenherd ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
S. J. Gregoriew.

Die Anfuhr von 700 Schachtrüthen Kies auf der Memel-Plücker Kiesbahn und zwar aus den Meddiker, Pasamohrer, Plücker, Plügen-Gläuser Kiesgruben, auszuführen im Winter 1857/58, soll an einem oder mehreren Unternehmern überlassen werden. — Zur Ermittlung von Mindestfordernden steht ein Termin auf

den 17. November 1857, 10 Uhr Vorm., im Krüge des Hölger zu Plücken an. Victionslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen, unter denen die Ausbietung erfolgt, im landrätlichen Bureau täglich in den Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.

Memel, den 6. November 1857.

Das Memel-Plücker Kiesbahnbau-Comité.

Zur Stelle eines Wasserdieners werden Schiffsführer und Steuermänner, die fremder Sprachen, mindestens der Englischen, kundig sind, unter Einreichung von Qualifications- und Führungsattesten bis zum 7. December d. J. in unserm Bureau sich zu melden aufgefördert.

Memel, den 10. November 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Der Gutsverwalter Carl Ludwig Kalkschmidt und Johanne Heinricette Börschmann zu Buddelshem bei Memel, haben durch den Vertrag vom 12. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 12. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Flegelfabrikant Friedrich Wilhelm und Marie, geb. Strehlis, Lardong'schen Eheleuten gehörige, hier am Orte belegene Grundstück Memel No. 636, abgeschätzt auf 3785 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 13. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieffen, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses

Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Memel, den 26. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmann Louis Herzhudt eröffnete Concurß ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Memel, den 4. November 1857.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Concurß-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 4. November 1857, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann J. Louis zu Memel ist der kaufmännische Concurß eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. October c. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Bodt bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. November c., Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Tieffen im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 30. December 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concurßmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurßgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. December 1857 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 31. December c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Tieffen im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 12. Januar 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Többe und Holzendorf und der Rechts-Anwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 4. November 1857.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Eine kleine Rolle Sohlenleder ist vor circa einem Jahre und ein Packet mit Material-Waaren vor etwa 14 Tagen von unbekanntem Personen in einer Bude auf dem Fischmarkte zurückgelassen worden. Die Eigenthümer können genannte Sachen im Polizeibureau II. recognosciren.

Memel, den 9. November 1857.

Magistrat.

Das Publikum wird an die schleunige Einzahlung der am 5. d. M. fällig gewordenen III. Communalsteuer-Rate hierdurch erinnert, mit dem Bemerken, daß nach Ablauf von 14 Tagen die verbliebenen Reste im Executionswege werden eingezogen werden.

Memel, den 10. November 1857. Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Erbbe in Memel.